



Theologische Werkstatt

Jesus hält sich am See Genezareth auf der Westseite bei Kapernaum auf. (Werft mal einen Blick auf die Landkarte!) Während Jesus von Leuten umdrängt wird, gehen Fischer ihrer alltäglichen Arbeit nach. Von Petrus wird bereits im Zusammenhang mit der Heilung seiner Schwiegermutter (Lukas 4,38-39) berichtet, er kennt Jesus also schon.

Der Auftrag eines Fremden (!) am Tage (!), die Netze auszuwerfen und noch dazu von einer Landratte (Jesus aus Nazareth) zeigt, wie ungewöhnlich die Situation ist. Dennoch, wider allen besseren Fach-Wissens als Fischer, will Petrus es auf Jesu Wort hin noch mal versuchen. Sein Vertrauen geht nicht ins Leere. Petrus erkennt: Hier hat der allmächtige Gott seine Hände im Spiel. Und er erkennt auch, dass sein bisheriger Lebenswandel alles andere als Gott-wohlgefällig war. Dabei muss er noch nicht einmal ein besonders schlechter Mensch gewesen sein.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Petrus hat die ganze Nacht durch schwer gearbeitet, hat alles gegeben – und nichts gefangen. Von was sollen er und seine Familie sich ernähren? In dieser existenzbedrohenden Situation hilft Jesus. Er weiß, was es heißt, mit leeren Händen dazustehen! Ganz konkret hilft Jesus Petrus. Wo hat Jesus mir schon einmal ganz konkret geholfen?



Einstieg

Spiel: **Komm mit, lauf weg!** Alle stehen im Kreis. Ein Kind läuft außen herum, tippt ein anderes Kind an und ruft entweder „komm mit!“ oder „lauf weg!“. Bei „komm mit!“ läuft das angetippte Kind in dieselbe Richtung, bei „lauf weg!“ in die andere Richtung. Beide versuchen, als erstes an dem leeren Platz anzukommen. Wer es schafft, bleibt stehen, der andere muss wieder rumlaufen. (Bezug: Jesus hat seine Jünger berufen, sie sollen mitkommen.)



Erzählen

Simon Petrus ist frustriert. Er sitzt am Ufer des Sees Genezareth und flickt seine Netze. Aber die Körbe sind leer... kein Fisch! Die ganze Nacht umsonst auf den Beinen. Er ist mies drauf. Doch da kommt Bewegung in das müde Dorf, Menschen kommen hinaus an den See gelaufen. „Was wollen die? – Nein, Fisch wollen die nicht kaufen! Die wollen sicher diesen Jesus hören! Die wollen sehen, was an Jesus dran' ist.“ Und eigentlich fragt sich Petrus das auch.

Es werden immer mehr Menschen. Und plötzlich spricht Jesus ihn an. – „Wie, Jesus braucht ihn und sein Boot? – Na klar, vom See aus können die Menschen Jesus super hören.“ Petrus und sein Bruder Andreas steigen gleich ins Boot und rudern ein Stück auf den See.

„So, das ist genug für heute! Geht nach Hause und macht euch Gedanken über das, was ich euch gesagt habe: Vertraut Gott!“ – Kaum hat Jesus so geendet will Petrus schon nach den Rudern greifen, da spricht Jesus ihn an: „Komm, Petrus, wir fahren noch einmal hinaus zur Mitte des Sees um zu fischen. Lass uns das Netz noch einmal auswerfen!“

Petrus traut seinen Ohren nicht. „Was soll das denn?“ und in ihm steigt der Frust der ganzen Nacht auf. „Jetzt? Zur Mitte des Sees?“ – Petrus sieht seinen Bruder Andreas an und ist bemüht, sein mitleidiges Lächeln zu verbergen. Jesus war vielleicht ein kluger Mann, aber vom Fischfang hatte er wirklich keine Ahnung. Man fischt nicht am Tag, wenn die Fische den Schatten des Bootes über sich erkennen können und schnell wegschwimmen. Und man fischt auch nicht draußen auf See, wo das Wasser tief ist, so dass die Netze nicht bis zum Grund reichen, sondern am Rand, wo es flach ist.

Die Brüder schauen sich an, dann rafft Petrus sich auf und sagt: „Meister! Wir haben die ganze Nacht gearbeitet, aber nichts gefangen. Aber weil du es sagst, will ich es noch mal versuchen, sogar mitten am Tag!“

Petrus und Andreas rudern los. Als sie weit genug draußen sind, werfen sie die Netze aus. Gespannt blickt Petrus ins Wasser. Schließlich packen die beiden Fischer die Netze und beginnen zu ziehen. Im Netz sind so viele Fische, das die Netze anfangen zu reißen. Petrus richtete sich auf und winkt den Freunden im anderen Boot. „Kommt schnell, helft uns ziehen!“

„Das ist ja unglaublich! So viele Fische hatten sie noch nie gefangen!“ – Was für eine Freude,



nachdem sie die ganze Nacht über nichts gefangen hatten. Aber dann wird es plötzlich ganz still. Alle schauen auf Jesus. „*Wer ist dieser Mann bloß? Er ist etwas Besonderes!*“. Schließlich fällt Petrus auf die Knie: „Herr, geh weg von mir! Ich bin ein sündiger Mensch!“

Petrus merkt, Jesus ist nicht nur irgendeiner, der schöne Reden hält. Jesus ist mehr. Er ist Gott! – Und Petrus begreift: Ich, der Fischer Petrus und Jesus, wir passen nicht zusammen. Ich bin ganz anders als Jesus. Mein Leben kann, so wie es ist, Gott doch nie und nimmer recht sein.

Da schaut Jesus Petrus voller Liebe ganz tief an: „Du brauchst keine Angst vor mir zu haben. Auch wenn du merkst, dass ich ganz anders bin als du! Ich brauche dich! Du bist mir wichtig! Von nun an sollst du Menschen fischen.“

Petrus redet nicht mehr viel. Als sie am Ufer ankommen, zieht Petrus und sein Bruder das Boot an Land. Er kann nicht anders, er nimmt den Auftrag an. Petrus will für Jesus Menschen fischen!



Auslegung

Denkst du manchmal auch: „Ich bin zu schlecht für Jesus! Mich kann Jesus gar nicht gebrauchen, weil ich oft so Mist mache, lüge oder schlechte Gedanken habe.“ Aber zu Jesus kann nicht nur gehören, wer ein perfekter und fehlerfreier Mensch ist – den gibt es gar nicht! Nein, Jesus liebt uns und ruft uns zu sich. Jesus freut sich über mich, auch wenn ich manche Dinge einfach nicht hinbekomme. – Denn Jesus ist gekommen, um genauso Menschen wie dich und mich von ihrer Schuld zu befreien. Er will dir vergeben, wenn du ihn darum bittest und er will dich gebrauchen.

Vielleicht denkst du auch: „Jesus braucht doch gar keine Hilfe von mir. Womit soll ich Jesus denn helfen?“ Du kannst zum Beispiel beten. Du kannst für andere Menschen beten, dass sie Jesus kennenlernen. Du kannst anderen Menschen von Gott erzählen. Genauso, wie Jesus Petrus gebraucht hat, genauso will er uns gebrauchen.



Gebet

„Guter Gott, danke, dass dein Wort heute noch genauso gilt wie bei Petrus. Auf dein Wort wollen wir es wagen, anderen von dir zu erzählen. Auf dein Wort wollen wir vertrauen. Hilf uns dabei! Amen“



Lieder

JSL 68 *Geh, lauf und ruf zu deinem Freund*
 JSL 52 *Kennt ihr schon den Bericht des Petrus*
 JSL 84 *Jesus kam für dich*

von Cornelia Fastner-Boß